



In welcher Tradition stehen wir?

Unsere Geschichte

Ausgelöst durch die Energiekrise und den Ölpreisschock formierten sich erstmals in den 1970-er Jahren Ideen und Initiativen zu einer umweltbewussten Änderung unserer Wirtschaftsweise, allerdings konnten die angesichts dieser Spannungshöhepunkte angedachten politischen Maßnahmen, z.B. die Ökosteuer, in weiterer Folge nicht etabliert werden.

In den 90-er Jahren erfolgte dann eine Neuorientierung, die bereits in Zusammenhang mit dem Klimawandel stand und die Entwicklung zeitgemäßer Modelle zur wirtschaftlichen Steuerung und ökologischen Bewusstseinsbildung inspirierte. Ihre Umsetzung gelang jedoch entweder nur in Teilbereichen oder wurde – wie im Fall des CO²-Handels – scharf kritisiert.

Mangelnde Realisierungsmöglichkeiten für Theorien und Instrumente auf staatlicher Ebene motivierten ab 2012 das *zfs - Zukunftsforum: Systemwandel für eine sozial-ökologische sichere Welt* in Wien, ein regionales ökologisches Regelungselement auszuarbeiten. Dies entsprach insofern dem weltweiten Trend, als auch multinational abgeschlossene Verträge und Ziele, so die SDGs 2015/Agenda 2030, regionale Umsetzungspfade fokussieren und nahelegen.

Neben der Aufbereitung eines geeigneten Indikators der Naturnutzung zog man jetzt zur bestmöglichen Realisierung eines kleinräumigeren Konzepts den Einsatz zusätzlicher sozioökonomischer Mittel in Erwägung, wobei das vom Volkswirtschaftler Gerhard Zwingler aus Steyr 2013 entworfene Projekt *SonnenZeit – Wirtschaft für ein gutes Leben* die entsprechenden Grundbausteine bot.

2016 wurde schließlich **FairNaWi** als gemeinschaftliche Initiative einer Gruppe von Einzelpersonen und Teilorganisationen im Zuge einer EU-Projekteinreichung kreiert und zuletzt im Sommer 2018 als Verein begründet, um einerseits durch die frisch ins Leben gerufene Kooperation mit Bio-Betrieben aus dem nördlichen Niederösterreich

konkrete Schritte in der Praxis zu tätigen und andererseits einen weiten Erfahrungs- und Handlungsraum zu eröffnen, in dem ein wirtschaftliches Konzept auf unterschiedliche Weise erprobt, überdacht und Schritt für Schritt umgesetzt werden kann.

In diesem Sinne verstehen wir **FairNaWi** als *continuing work in progress*.

Seit 2019 wird nun das Projekt **ProNaWi – Pro nachhaltiges Wirtschaften** vom FFG gefördert und entwickelt eine Kennzeichnung für Handelsprodukte, die deren ökologischen Fußabdruck sichtbar machen und damit als effektives Instrument der Bewusstseinsbildung und Kundenbindung dienen soll. Gleichzeitig hat **FairNaWi** ein Startsetting für den Weg eines alternativen Wirtschaftens konzipiert und zudem ein spezielles CSA (*Community Supported Agriculture*)-Projekt entworfen, das im Frühjahr 2020 begonnen hat.